

Aus dem Buch Exodus (Kap.3)

8 Ich bin herabgestiegen, um es (das Volk Israel) der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen...

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Sie alle haben den Satz im Ohr, den wir in der heutigen Lesung gehört haben. Gott will sein Volk in ein Land führen, „**in dem Milch und Honig fließen...**“, so sagte er es dem Mose.

Haben Sie schon einmal nachgedacht, was diese Formulierung bedeutet?

Wenn Milch fließt, dann sind die Tiere gesund und können sich vermehren, zum Wohl der Menschen.

Wenn Honig fließt, dann ist die Pflanzenwelt gesund, sodass die Bienen Nahrung finden und reichlich Honig produzieren können und andere Pflanzen bestäuben und befruchten.

Gott möchte also, dass wir in einer gesunden Welt leben können und dass es uns und nachfolgenden Generationen gut geht.

Ist das heute auch noch der Fall?

Land- und Viehwirtschaft ist längst zu einem Geschäftsmodell geworden, zu einem Wirtschaftszweig, in dem offensichtlich Profit vor Gesundheit und Naturerhalt geht. Möglichst hohe Erträge sollen erzielt werden unter Einsatz von Chemie und nicht artgerechter Tierhaltung. Agrarprodukte kommen in den Supermarkt, die nicht unter freiem Himmel in natürlichem Erdboden gewachsen sind, sondern im Gewächshaus mit einer sog. Nährlösung.

Und wenn der Geschmack verrät, das etwas nicht stimmt, dann schießen die Produzenten auf genmanipuliertes Saatgut.

Gott sei Dank wird die Gegenbewegung immer einflussreicher. **Bio ist das neue Qualitätsmerkmal.** Und so manch einer hat trotz dieses Gütesiegels seine Zweifel, was sich hinter dem Bio-Logo verbirgt und bei wem der höhere Preis die Kasse klingeln lässt.

Wenn massenweise Chemie eingesetzt wird um Schädlinge zu bekämpfen, dann quittieren das die Bienen mit schrumpfenden

Beständen und Abwesenheit. Ohne Bienen geht es der Natur schlecht und am Ende leidet der Mensch an einer gestörten Harmonie von Pflanzen- und Tierwelt.

Nun haben wir Stadtmenschen keinen bäuerlichen Betrieb zu Hause und kaufen unsere Lebensmittel im Supermarkt.

Was kann uns dieser Lesungstext aus dem Buch Exodus heute sagen?

Wir alle laufen Gefahr, durch unsere Lebensweise die Rahmenbedingungen menschlichen Lebens empfindlich zu stören. Und das nicht nur in der Agrar- und Viehwirtschaft.

Unsere Generation beschäftigt sich neuerdings mit dem medialen Suchtverhalten vor allem der Kinder. Studien zufolge nutzen mehr als ein Viertel der zehn- bis 17-Jährigen die sozialen Medien in einem gesundheitsschädlichen Ausmaß. Die Folgen sind noch gar nicht absehbar.

Im Land, wo Milch und Honig fließen, geht es nicht nur um gesunde und ausreichende Lebensmittel und intakte Natur.

Es geht auch um die zwischenmenschlichen Beziehungen und vor allem um die **Beziehung der Menschen zu Gott**, der allen

Menschen ein lebenswertes Leben schenken möchte.

Bemühen wir uns um eine gute Beziehung mit Gott, dann sind gute zwischenmenschliche Beziehungen die Konsequenz, ebenso wie die Erhaltung und Pflege der Natur.

Das Land, wo Milch und Honig fließen, ist für uns Christen nicht ein abgegrenztes Territorium. Es ist überall dort, wo wir so leben, wie es Jesus uns vorgelebt hat.

Fastenzeit sollte eine Zeit der bewussten Dankbarkeit Gott gegenüber sein, der uns seine Liebe immer wieder zeigt, oft ganz unauffällig.